Armuth und Edelsinn.

Der französische General Gilly war im Jahre 1815 eines der Opfer der neuen Regierung. Geboren im Departement du Gard, kannte er, obgleich selbst Katholik, die menschenfreundliche Denkart der Protestanten jener Gegenden so gut, daß er, geächtet und verfolgt, nicht anstand, bei einem von ihnen Zuflucht zu suchen. Ein Bauer in Toberargue, in der Landschaft Andüze Namens Perrier, nahm ihn in seine Hütte auf. Er war ein armer Taglöhner und lebte einzig von seiner Hände Arbeit. Man fragte den General nicht um seinen Namen — das Unglück der Zeiten hatte die Menschen gewöhnt, Verfolgte und Schutzbedürftige zu sehen. Man verabredete, daß er verkleidet unter dem Namen von Perriers Vetter auftreten sollte. So lebte er mehrere Monate in Toberargue, nicht ohne Unruhe und Besorgnisse, indem die bewaffneten Patrouillen, besonders bei den Protestanten, oft und unerwartet, strenge Haussuchungen hielten. In solchen Fällen entfloh Gilly, oft mitten in der Nacht, halb gekleidet, um sich im Feld, im Wald, hinter einem Busch, bis die Späher vorüber waren, zu verbergen.

Der General empfand diesen Zustand peinlich, und äußerte hie und da Klage darüber; das mochte auch der Fall gewesen sein, wie der ehrliche Perrier eines Tages aus dem kleinen Städtchen Andüze zurückkam.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210281519-0